

Rundschreiben 01/2009

▪ **Neue Regelungen im Hochschulrecht**

Am 01. März treten neue Regelungen im Hochschulrecht und für die Studiengebühren in Kraft. Die Änderungen betreffen den Hochschulzugang für Berufstätige, die Flexibilisierung von Prüfungsfristen für Studierende mit Familienpflichten sowie Klarstellungen und Erleichterungen beim Erlass von Studiengebühren, u. a. die Erweiterung der sog. „Geschwisterregelung“.

▪ **Fortsetzung der Exzellenzinitiative**

Wissenschaftsminister Frankenberg fordert eine Fortsetzung der Exzellenzinitiative, die 2011 ausläuft. Baden-Württemberg hat allein vier von bundesweit neun Eliteunis (Freiburg, Heidelberg, Konstanz und Karlsruhe). Gleichzeitig soll dadurch auch die Aufnahme neuer Hochschulen ermöglicht werden. Die Bedingungen sollen jedoch gleich bleiben. *Ob es stimmt, dass dort, wo Forschung exzellent ist, das auf die Lehre abfärbt, wie der Minister meint? Immerhin gingen die Lehrpreise auch an die Unis in Mannheim und Ulm. Übrigens - die Lehre an den Fachhochschulen des Landes wird auch ohne Exzellenzinitiative hoch geschätzt.*

▪ **Professorenstellen aus Studiengebühren bezahlen?**

Als weiterer Meilenstein für die Verbesserung der Hochschullehre will die Landes-CDU aus Studiengebühren 250 zusätzliche Professorenstellen schaffen. So soll das Betreuungsverhältnis verbessert und die seit langem in der Kritik stehende Kapazitätsverordnung umgangen werden. *Hoffentlich hat sich das MWK auch überlegt, welche Konsequenzen es haben kann, wenn Studierende ihre ProfessorInnen bezahlen.*

▪ **Neueste Daten der Hochschulrektorenkonferenz (HRK)**

Drei Viertel aller Studiengänge führen zu Bachelor und Master. Damit waren zum WS 2008/09 75 % auf die neuen Abschlüsse umgestellt. Insgesamt gibt es 9.234 Bachelor- und Masterstudiengänge. Die noch fehlenden alten Studiengänge an den Unis betreffen zu 80 % staatliche und kirchliche Abschlüsse und liegen damit nicht im Verantwortungsbereich der Unis („Hochschulkompass“ unter www.hrk.de). *HRK-Präsidentin Wintermantel kritisiert, dass die staatliche Seite die Reform der staatlichen Abschlussprüfungen bremst. Die Selektivität bei der Umsetzung des Bolognaprozesses ist allerdings schwer nachvollziehbar.*

▪ **Anhörung des Wissenschaftsausschusses zum Bolognaprozess**

Zwar ist der Bolognaprozess unumkehrbar, aber Nachbesserungen sind dringend notwendig, wie Hochschul-Experten bei der Anhörung am 11.12.08 vor dem Stuttgarter Landtagsausschuss verlangten. „Zu viele Prüfungen, zu dichter Stoff in zu kurzer Zeit“, so der HIS-Geschäftsführer Prof. Dr. Martin Leitner.

Gestiegene Zahlen von Studienabbrechern und gebremste internationale Mobilität der Studierenden machen die Notwendigkeit für Korrekturen augenfällig. Man sollte es doch einmal mit einer Verbesserung der Betreuungsrelation versuchen!

▪ **Die Rechnung geht nicht auf**

Obwohl die angloamerikanischen Hochschulen Vorbild für die Umstellung auf gestufte Studiengänge waren, erkennen US-amerikanische Unis den sechssemestrigen Bachelor nicht an. Dies hängt mit der Kürzung des Weges zum Abitur auf 8 Jahre zusammen, denn 12+ 3 Jahre ergeben zusammen nur 15 und nicht wie früher 16 Jahre. Aufbauend auf 12 Schuljahre hat der US-Bachelor 4 Jahre College. *Die Kurzform der Begründung ist also: 12+3<16.*

▪ **Überdurchschnittlicher Zuwachs der Studienanfängerzahlen**

In Baden-Württemberg sind die Studienanfängerzahlen um 8 % gestiegen. Auch die Berufsakademien haben deutlichen Zuwachs zu verzeichnen. Min. Frankenberg führt dies u. a. auf das Ausbauprogramm *Hochschule 2012* und die Einführung von Studiengebühren zurück, die zu besseren Studienbedingungen geführt hätten. Weitere Infos www.destatis.de

Kein Wort verlor der Minister darüber, dass der Ausbau der Hochschulen mit den wachsenden Studierendenzahlen dennoch nicht Schritt gehalten hat. Der vhw fordert das Land auf, die Hochschulen durch Finanzmittel aus dem Konjunkturpaket II effektiv zu unterstützen.

▪ **Zukunftsinvestitionsprogramm des Bundes und des Infrastrukturprogramms**

Die Landesregierung hat die Eckpunkte zur Umsetzung des Zukunftsinvestitionsprogramms und des Infrastrukturprogramms beschlossen. Von den 2 Mrd. € für Investitionen sollen 1,2 Mrd. in die Bildungsinfrastruktur fließen.

Diese Schwerpunktsetzung ist zu begrüßen, denn der Bildungsbereich ist deutlich unterfinanziert. Wir sind gespannt, wie viel Geld davon in die Sanierung der Hochschulen fließen wird.

▪ **Der Wert eines W2-Professors**

Das Giessener Verwaltungsgericht hat die Bezüge eines W2-Professors für nicht mehr amtsangemessen angesehen und die Frage dem BVerfG zur Klärung vorgelegt. Das Professorengehalt entspräche weder dem Ansehen noch dem Aufwand. Gerade im Vergleich zu Berufen außerhalb des öffentlichen Dienstes - wie vom BVerfG und den Richterverbänden üblicherweise praktiziert - bestehe ein Missverhältnis. Geklagt hatte ein jüngerer W2-Professor der Universität Marburg.

Der vhw hat von Anfang an die Amtsangemessenheit des W2-Grundgehalts bezweifelt und eine anforderungs- und qualifikationsangemessene Vergütung gefordert. Glücklicherweise argumentierten die Giessener Richter anders als unlängst der Bayerische Verfassungsgerichtshof!

▪ **Internetportal scientifica online**

Alle Gleichstellungs- und Mädchen-Technik-Projekte werden im Internetportal www.scientifica gebündelt, denn das Land braucht mehr Frauen in Wissenschaft und Technikberufen. So können sich die Hochschulen von Best-Practice-Beispielen anderer Hochschulen inspirieren lassen. Ein besonderes Scientifica-Event: die regionale Sommeruni „Informatica Feminale Baden-Württemberg“, die 2009 an der Hochschule Furtwangen stattfindet.

▪ **Landeslehrpreis 2008**

Am 18.11. verlieh Min. Frankenberger den mit insgesamt 56.000 Euro dotierten Landeslehrpreis für die Fachhochschulen an die Preisträger der Hochschulen Aalen, Karlsruhe, Konstanz, Pforzheim, Reutlingen, Stuttgart und Ulm. Erstmals 1996 vergeben, sieht das Vergabeverfahren ein Vorschlagsrecht der Studierenden und positive Voten des jeweiligen Senats, der RKF und der Arbeitsgruppe „Leistungsanreize in der Lehre“ (LARS) vor. Die Entscheidung liegt beim MWK.

Der vhw gratuliert allen Preisträgern!

▪ **Studienplatzbörse erfolgreich**

Über 200 freie Studienplätze in NC-Fächern wurden kurz vor Start des WS über die online verfügbare Studienplatzbörse der Servicestelle „Studieninformation, -orientierung und -beratung“ (SIOB) vermittelt. 20 Hochschulen hatten sich daran beteiligt, 5 Unis, 9 Fachhochschulen, 6 nichtstaatliche Hochschulen. Das Modell wird nun auch in das neue Verfahren übernommen, auf das sich KMK, HRK und ZVS nach langjährigem Streit geeinigt haben. (www.studieninfo-bw.de)

Die erfolgreiche Strategie ist bereits andernorts unter dem Titel „last-minute“ bekannt.

Hrsg., v. f.d.I.:	Verband Hochschule und Wissenschaft Baden-Württ., Landesvorstand.
GeschStelle:	Landesgeschäftsstelle des vhw, c/o Hochschule Ulm, Prittowitzstraße 10, 89075 Ulm
Redaktion:	Prof. Dr. Elke Platz-Waury: Drepw@aol.com Prof. Dr. Peter Heusch: Peter.Heusch@hft-stuttgart.de

▪ **Promotionsförderung durch MWK**

Im Rahmen des Eignungsfeststellungsverfahrens zur Vorbereitung auf eine Promotion fördert das Land besonders begabte Absolventen von Hochschulen für angew. Wissenschaften und Berufsakademien (nun Duale Hochschule) durch Anstellung als wiss. Hilfskraft an einer Hochschule mit Promotionsrecht oder einer Fachhochschule. Die Anstellung ist auf max. 18 Monate befristet. Anträge sind über die Hochschulverwaltung beim MWK, Referat 31, einzureichen.

Dies ist ein kleiner Schritt zur Höherqualifizierung, aber er geht nicht weit genug, insbesondere wenn man bedenkt, dass an bad.-württ. Universitäten vergleichsweise wenige Promotionen von Fachhochschul-AbsolventInnen laufen; ostdeutsche und ausländische Unis sind hier deutlich offener.

▪ **Doppelt so viele Professorinnen erwünscht**

Die Verdoppelung des Professorinnenanteils von 8% auf 15 % in den vergangenen 10 Jahren reicht nicht aus. Vor allem in den sog. MINT-Fächern – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik – sind mehr Frauen erwünscht. Lt. Min. Frankenberger ist es für Frauen aufgrund der „Rekrutierungsmechanismen“ in der Wissenschaft manchmal schwieriger, eine Professur zu erlangen.

Dies ist unbestreitbar angesichts der Tatsache, dass der Frauenanteil von einer Qualifikationsstufe zur nächsten deutlich schrumpft. Die jüngsten Zahlen der „Zwölften Fortschreibung des Datenmaterials (2006/2007) zu Frauen in Hochschulen und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen“, Hrsg. Gemeins. Wissenschaftskonferenz (GWK), zeigen trotz einer leicht positiven Tendenz, dass immer noch erheblicher Handlungsbedarf besteht.

▪ **Leitungsteam für Duale Hochschule Baden-Württemberg**

Der Gründungsvorstand hat die Arbeit aufgenommen. Ihm gehören Prof. Dr. Hans Wolff (vormals Rektor der Uni Ulm und Vorsitzender der LRK) als Vorsitzender, Julia Henke (ehemals MWK), Prof. Manfred Träger (BA Heidenheim) und nebenberuflich Prof. Matthias Landmesser (IBM Deutschland) an. Die Duale Hochschule erhält zum 01.03.2009 Hochschulstatus mit Auftrag zu kooperativer Forschung. Die Aufgabe des Gründungsvorstands ist es, die Duale Hochschule „als zukunftsweisendes Modell im Hochschulsystem zu etablieren“, so Minister Frankenberger.

Sind Unis und Fachhochschulen allein nicht mehr zukunftsweisend? Und übrigens: Eine Stadt wird erst dann zur Hochschulstadt, wenn eine ehemalige BA Teil der Dualen Hochschule wird (Bsp. Ravensburg).

**vhw-Landesvorstand und
Redaktionsteam wünschen den
Kolleginnen und Kollegen einen
guten Start ins SS 2009!**